

## **Statement zur Situation von Pfarrerinnen und Pfarrern**

im Eröffnungsgottesdienst des AMD-Theologenkongress Dortmund

Claudia Neumann (EKM):

Ich besuche sehr unterschiedliche Gemeinden und erlebe

- ... ein großes Bemühen um gute, geistlich getragene Gemeinschaft und einen wertschätzenden Umgang miteinander.
- ... Kolleginnen und Kollegen auf der Suche – z.B.: Wie lässt sich das Kirchenjahr im ausgedünnten ländlichen Bereich erlebbar gestalten, wenn 10 oder 15 Dörfer mit je eigener Kirche zum Verantwortungsbereich gehören? Wie kann Kirche im Dorf bleiben und was ist leistbar?
- ... ungeheuer engagierte Haupt- und Ehrenamtliche, die das Gemeindeleben ansprechend und zeitgemäß gestalten wollen. Aber dieses beeindruckende Engagement kommt an Grenzen, wenn die Überforderung im Gesicht ihre Spuren hinterlässt und die Atemlosigkeit bis in die Gebete spürbar wird.

Manchmal suchen Kolleginnen und Kollegen auch gar nicht, sondern es kommt einfach etwas auf sie zu: die große Zahl älterer Menschen in unseren Gemeinden zum Beispiel. Haben wir die schon im Blick?

Und ich beobachte

- dass es mitten im entkirchlichten Osten Deutschlands leichter geworden ist, nach dem Glauben zu fragen.
- Dass Menschen sich ansprechen lassen, wo Glauben authentisch gelebt wird.
- Dass sie sich einbringen – unbefangen und neugierig – und Glaubensthemen nähern, obwohl (oder gerade weil) sie bisher nie etwas mit Kirche oder Glauben zu tun hatten.